

Eva Baumanns Performance im WKV. Langsam robbt sich das Wesen über den Boden. Vorsichtig streckt es sich aus, als ob es seinen Lebensraum ergründen wolle. Gesichtslos ist es, vom Scheitel bis zur Sohle in einen schwarzen Ganzkörperanzug gehüllt. »Revisting O.S.« nannte Eva Baumann die eindrückliche Performance, in der sie sich beim Festivals Tanzlokal 2013 mit dem Bauhauskünstler Oskar Schlemmer beschäftigte. Aus der Recherche hat die Stuttgarter Tänzerin und Choreografin nun ein größeres Projekt entwickelt, das am 27. März im Württembergischen Kunstverein (WKV) Premiere hat – parallel zur Schlemmer-Ausstellung in der Staatsgalerie. Neben der Kooperation mit dem WKV wird das Stück denn auch koproduziert von Baumann, dem Bauhaus Dessau/Bauhausbühne sowie dem Produktionszentrum Tanz und Performance Stuttgart e.V.

In »tracing O.S.« begibt sich Baumann auf eine performative Spurensuche nach Oskar Schlemmer, mit dem Komponisten und Kontrabassisten Klaus Janek, Lichtkünstler Kurt Laurenz Theinert und der Kostüm- und Bühnenbildnerin Katrin Wittig. Zwei Wochen recherchierte sie in der Künstlerresidenz am Bauhaus Dessau: Ihr »zeitgenössisches kostümiertes choreografisches Licht-Konzert« entstand auf der Bauhausbühne, wo Schlemmer experimentierte und seine Bauhaustänze wie den Raumtanz schuf. Dort wird denn auch am 23. April die zweite Premiere stattfinden. »Die Bühne ist nicht tief, aber breit, Säulen stehen im Weg, es gibt tote Winkel, übrig bleibt das Dreieck in der Mitte, es war ungemein spannend mit dieser Limitierung zu arbeiten«, beschreibt Baumann den Arbeitsprozess. Und betont, dass es genauso spannend sein werde, das Stück auf den Glasrakt des WKV zu übertragen.

Baumanns interdisziplinäre Expeditionen basieren auf Schlemmers kaum bekannten Tagebuchaufzeichnungen und Briefe. Darin offenbart er innere Zwiespälte zwischen Malerei oder Bühne, Abstraktion oder Figuration, Mensch oder Technik. »Aus diesen Konflikten entstand ein einzigartiges Oeuvre, man kann ihn als ersten multimedialen Künstler sehen«, so Baumann. Entsprechend habe sich das »tracing O.S.«-Team viel Freiheit zugestanden, als sie sich auf eine metamorphische Reise zwischen Abstraktion und Narration begaben. »Schlemmers

Figuren, obschon sie für manche abstrakt und konstruktiv wirken, sind auch emotional. Es geht um den Menschen im Ganzen, der Sinn, Logik sucht – und eine bessere Welt kreieren kann. Das Herz war für ihn der Mittelpunkt.« Zwar treffe der Verstand die Entscheidungen. Aber ohne das Organ Herz, welches das Blut in den Leib pumpe, gehe das nicht. »Schlemmers ganzheitliches über die Kunst hinausgehendes Denken ist heute noch aktuell und Augen öffnend.« • (pam) bis 01.04.15 im WKV

